

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 231. 13. Jahrgang

Sonntag, 22. August 1943

Preis 20 Rpl.

Londoner Illusionsrausch verfliegt

Deutsche Vorstöße brachen tief in das sowjetische Hintergelände ein

Seegefecht bei den Salomonen

Tokio, 21. August

Japanische Zerstörer trafen kurz vor Mitternacht des 17. August bei Vella Lavella (Salomonen) auf einen feindlichen Kreuzer und sechs Zerstörer...

„Ich glaube, wir haben Japans Flugzeugproduktion unterschätzt“, erklärte der Chef des us-aeronautischen Büros, Vizeadmiral Demitt Clinton Ramson...

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 21. August

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Admiral Otto von Schrader...

Bulgarische Juristen in Deutschland

Sofia, 21. August

Eine juristische Abordnung, an ihrer Spitze der bulgarische Justizminister Dr. Konstantin Partoff, ist nach Deutschland unterwegs...

Gefechte gegen Amerikaner in Marokko

Bergstämme haben sich erhoben und verteidigen kämpfend ihre Freiheit

J. b. Bicho, 21. August

Seit dem 6. August sind zwischen amerikanischen Truppen und marokkanischen Eingeborenen Kämpfe im mittleren Atlas entbrannt...

In einem Gebiet des mittleren Atlas, in dem Franzosen 30 Jahre lang die Eingeborenen wegen ihrer traditionellen hohen Ehrbezüge mit sehr viel Zurückhaltung und Takt behandelt haben...

Pflichtig war die ganze Gegend in Aufruhr. Den Zanais schlossen sich die Stämme Kizusse

Siege, die sie nicht errangen

Berlin, 21. August

Das Ausbleiben der von der englischen Agitation angekündigten Sowjet-erfolge im Osten, der blutige Verlauf der englisch-amerikanischen Sizilienaktion und die wachsende deutsche Abwehr gegen den anglo-amerikanischen Luftterror haben im englischen Volk tiefe Enttäuschung ausgelöst.

Die jüdischen Schreiberlinge in den Londoner Zeitungsredaktionen hatten, wie gewöhnlich, große Siege auf den drei genannten Gebieten vorausgesagt und die englischen Leser in einen Illusionsrausch versetzt...

land damals an Lebensmitteln und Kriegsmaterial fehlte. Davon könnte heute aber keine Rede sein.

Dah man sich in England auch die Entwicklung des englisch-amerikanischen Luftkrieges gegen Deutschland anders vorge stellt hat, beweist ein Bericht des Londoner Korrespondenten der Madrider Zeitung „La Voz“...

Schwungvolle deutsche Gegenangriffe

154 Sowjetpanzer zerstört — Luftwaffe vernichtete im Südabschnitt 68 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 21. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Fluss und im Raum südlich und südwestlich Bjalgorod hatten die starken sowjetischen Angriffe an. Sie brachen alle unter hohen feindlichen Verlusten zusammen...

Auch im Raum südwestlich Wladzima, bei Staraja Russa und südlich des Ladogasees schlugen unsere Truppen alle bolschewistischen Durchbruchversuche ab.

Die Luftwaffe griff insbesondere am Fluss und im Raum südlich von Bjalgorod feindliche Versammlungen, Panzeransammlungen, Artilleriestellungen und Nachschubkolonnen an.

Am Küstengebiet Neapel schossen deutsche Jäger aus einem schwachen feindlichen Fliegerverband 14 Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 11. bis 20. August brachten deutsche Seekreuzerkräfte, die Nordflottille von Handelschiffen und Minenflottille 34 feindliche Flugzeuge zum Absinken.

Von unserem Vichy Vertreter

und die Anhänger der Raid Bu Sech in Temaria sofort an. Seitdem wird im mittleren Atlas gekämpft. Es wird den Amerikanern mit der Zeit zweifellos gelingen, die Atlasstämme niederzurufen...

Gebirgsstämme kennen alle Schlupfwinkel ihres Landes, und sie hängen mit fanatischer Verbundenheit an der bisherigen Arbeit ihrer Heimat. Der Kleinfriede wird den Amerikanern blutige Verluste bringen...



Der ungarische Honvedminister Generaloberst von Csotay, der zu Besprechungen mit dem Oberkommando der Wehrmacht in Deutschland weilte, wurde vom Führer empfangen.

Es hat sein Gutes

Dr. Br. Es hat sein Gutes, daß die Amerikaner und Engländer in diesen Tagen ganz offen davon reden, einen Propagandakrieg ohne gleichen entfesseln und Deutschland mit einem Trommelfeuer von Lügen und halben Nachrichten zudecken zu wollen...

Wenn man sich überlegt, aus welchen Gründen der Gegner im gegenwärtigen Augenblick auf uralte Methoden zurückkommt, so fällt die Antwort darauf nicht schwer. Streng, die länger dauern und die ein hartes Mienen darstellen, pflegen nicht so zu verlaufen, daß sie dieselbe Partei sichtbar im Vorteil setzten...

Ein militärischer Angriff erscheint also den Washingtoner und Londoner Strategen — zum Risikovermögen des Meeres in Nordafrika — zum mindesten als mit einem großen Risiko verbunden. Dafür ist aber durch die Luftwaffe, die in die Kriegführung in mancherlei Hinsicht revolutioniert hat, ein neues Mittel hinzugekommen...

Ein militärischer Angriff erscheint also den Washingtoner und Londoner Strategen — zum Risikovermögen des Meeres in Nordafrika — zum mindesten als mit einem großen Risiko verbunden. Dafür ist aber durch die Luftwaffe, die in die Kriegführung in mancherlei Hinsicht revolutioniert hat, ein neues Mittel hinzugekommen...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

wie wir hoffen, mit einem Erfolge, daß die Briten doch bedauern, den Vortritt zu haben.

Summ britisch-amerikanischen Agitationsfeld-... wie wir hoffen, mit einem Erfolge, daß die Briten doch bedauern, den Vortritt zu haben.

Deutschland trauert um einen Großen der Luftwaffe

Generaloberst Hans Jeschonnek, sein Leben und sein Werk

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Wie wir bereits in einem Teil unserer... Generaloberst Hans Jeschonnek, sein Leben und sein Werk

W. h. Berlin, 21. August

Nach einem nachdenklichen Wort Seefelds ist... Generaloberst Hans Jeschonnek, sein Leben und sein Werk



Generaloberst Jeschonnek

Jeder der vielen tausend Anhängern der... Generaloberst Hans Jeschonnek, sein Leben und sein Werk

Die Versorgung Siziliens wird ruiniert

Anglo-amerikanische Truppen kaufen mit billigem Lirakurs alles auf

Drahtbericht unseres Genfer Korrespondenten

Genf, 21. August

Aus verschiedenen Betrachtungen der... Die Versorgung Siziliens wird ruiniert

Flund festgestellt worden wurde. Die Folge... Die Versorgung Siziliens wird ruiniert

U-Boot versenkte Zerstörer

Rom, 21. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom... U-Boot versenkte Zerstörer

rine, das von sechs zweimotorigen... U-Boot versenkte Zerstörer

Filoff widerlegt Greuelmärchen

Sofia, 21. August

Die türkische Zeitung 'Tasvir-i Efkar'... Filoff widerlegt Greuelmärchen

Moskaus Ziel ein Sowjetschweden

Auch die Briten fördern geheime Pläne zur Anzettelung von Revolutionen

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

Stockholm, 21. August

Obwohl die Nachrichten über einen... Moskaus Ziel ein Sowjetschweden

„Als Schwede und als Europäer“, so fuhr... Moskaus Ziel ein Sowjetschweden

Sowjetspione in Schweden verurteilt

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

Stockholm, 21. August

Der schwedische Ingenieur Mik Erik... Sowjetspione in Schweden verurteilt

Unsere Meinung zum Tage

Sowjets verlangen Bluteinsatz

osk. Die im Rahmen des neuen Normen... Sowjets verlangen Bluteinsatz

Kürznachrichten

400 Sowjetpanzer von einer Panzer-Div... Kürznachrichten

Weltbad Biarritz heute

Die Prophezeiung Viktor Hugos - Einst Plutokratenrevier Jetzt bestimmt der deutsche Soldat das Strandbild



raußen donnert das Meer gegen den Strand. In ewigem Gleichmaß rollen die Wogen der Biskaya an, überschlagen sich und werfen ihre weißen Schaumkronen vor sich her. Es ist herrlich, in die Fluten zu laufen, sich der Brandung entgegenzustemmen, in den Gischt hineinzutauchen, hinauszuschwimmen und sich von den Wogen emportragen zu lassen im Gefühl der Kraft und Lebensfreude, das auch noch anhält, wenn man sich müdegerackert hat und den eingebildeten Kampf gegen den Ozean aufgibt.

Felsen und Klippen sind dem Strande vorgelagert, als stünden sie Posten. Als hielten sie die Wacht der Erde gegen das Meer, das eine Element gegen das andere. Gleichzeitig weisen sie hinaus auf die See, auf die von allen Festlandslebenden nur der Mensch sich hinauswagt, es zu befahren mit seinen Schiffen, die Weite nicht fürchtend und den Töcken trotzend.

Köstliche Perle im Bäderkranz

Biarritz mit seiner Bucht und seinen reizenden Villen glitzert wie eine besonders köstliche Perle in der Kette der Bäder längs der Biskaya. Vor hundert Jahren war es zwar schon bekannt, aber im wesentlichen doch noch ein Fischerdorf. Damals schrieb der Dichter Victor Hugo, er habe nur eine Befürchtung, nämlich die, daß Biarritz Mode werden könnte. Schon komme man aus Madrid, bald werde man aus Paris hierherziehen. Dann müsse Biarritz, dies einstweilen noch so ungeschminkte, so ländliche und so ehrenhafte Dorf, einen schlechten Appetit auf Geld kriegen. Man werde überall Tamarisken anpflanzen und Terrassen hinunterbauen zum Strand. Was Victor Hugo ahnte, sollte sich nur zu sehr erfüllen. Die Kaiserin Eugenie war die Schrittmacherin. Sie ließ sich von ihrem Gatten Napoleon III. ein Schloß in Biarritz bauen, das man bald „Kleine Tuilleries“ nannte. Während mehrerer Monate des Jahres zog sich der Hof hierher; die Aristokratie Frankreichs, Diplomaten und fremde Fürstlichkeiten kamen — auch Bismarck weilte in den 40er Jahren zweimal zu Verhandlungen hier —, und Politik und Klatsch und gesellschaftliches Leben trugen den Namen des Ortes in alle Welt.

Natürlich auch nach Rußland. Die nach der Zivilisation des Westens hungrigen russischen Adligen, die ihre Güter verschuldeten und ihrem Volke immer mehr entwurzelt, reisten ohnehin gern nach Frankreich, wo alles so liebenswürdig war, so leicht und so schön. Unter Führung bekannter Großfürsten tohten sie in Biarritz ihr Amüsierbedürfnis aus und verspielten ihre Rubel bei Roulette und Baccarat.

Die Russen pflegten zu einer bestimmten Zeit des Jahres zu kommen; Spätsommer und Frühherbst waren ihre Saison. Wenn sie gingen, wurden sie von den Engländern abgelöst. Auch Eduard VII. gehörte zu ihnen, und als eleganter Lebemann, der er war, muß er sich wohl besondere Verdienste erworben haben, denn die Stadt benannte nicht nur eine Straße nach ihm, sondern setzte ihm obendrein ein Denkmal mit der Inschrift „Das dankbare Biarritz“.

Marschlieder und Knobelbecher

Als der erste Weltkrieg zu Ende war, war die russische Aristokratie dahin. Statt dessen begann die Invasion Europas durch die reichgewordenen Amerikaner. Sie brachten auch nach Biarritz ihre American Bar- und Jazzkultur, und Biarritz stellte sich auf sie ein, ebenso wie das benachbarte St. Jean de Luz, das vielleicht noch stärker Amerikanerbad war. Jedenfalls hat Biarritz es verstanden, seit einem Jahrhundert trotz aller Wechselfälle stets obenauf zu bleiben und den Rahmen von der jeweiligen Milch abzuschöpfen. Wir sind großzügig genug, ihm das auch für die Zukunft zu gönnen. Augenblicklich freilich ist Krieg. Die großen Hotelpaläste, soweit sie nicht zu Wehrmachtzwecken benötigt werden, stehen leer und langweilen sich. Wer eine Villa mieten wollte, fände genügend Auswahl. Denn der einzige zugereiste Badegast ist seit drei Jahren der deutsche Soldat. Oder vielmehr: er ist eben kein Badegast, sondern ganz etwas anderes. Diese Nacht trug der Wind den Hall von Kanonenschüssen mit sich; schwere Batterien veranstalteten irgendwo ein Uebungsschießen. Gegenwärtig, zu so früher Morgenstunde, daß kaum die erste Rote das oberste Geschöß des Palais Eugénies mit einem zarten Schimmer anhaucht, marschiert unter dem Fenster singend eine Abteilung vorbei — zum Dienst! Dienst in alter Frische. Er ist auch in Biarritz keine Gefälligkeit; und wer etwa in der Heimat meinen sollte, unsere Truppen in Frankreich lägen herum und täten nichts, der würde das große Wunder bekommen, wenn er die Wirklichkeit sähe. Und käme noch viel mehr in das Wunder hinein, wenn er überhaupt seine Ansichten über das „Leben wie der Herrgott in Frankreich“ gründlich revidieren muß.

Selbstverständlich ist es aber nicht so, daß das Leben des deutschen Soldaten ausschließlich

aus Dienst bestünde. Er hat durchaus die Zeit, auch die Schönheit von Biarritz zu genießen. Wer in der Umgebung liegt, nimmt am Sonntag gern Urlaub hierher. Wo sonst leichte Sandalen und weiße Leinenschuhe ihre Abdrücke im Seesand hinterließen, steht jetzt blankgewischt und wuchtig wie ein Ausrufungszeichen mancher schwarze Knobelbecher. Bessere Figuren als die gestählten Körper unserer Männer hat der Strand in der Plutokratenzeit bestimmt nicht gesehen. Man erkennt in der Masse der Badenden an Kraft und Haltung leicht, wer Deutscher ist und wer Franzose. In der deutschen geschmeidigen Straffheit liegt auch eine Eleganz, und zwar eine sehr männliche. Wobei hinzuzufügen wäre, daß ein Schimmer der Weltbadeleganz Biarritz durchaus erhalten geblieben ist. Das bewirken die bildschönen Französinen, schlank und braungebrannt, bunt und knapp gekleidet. Und die hübschen deutschen Madel aus irgendwelchen Dienststellen, die ihnen in nichts nachstehen und



nur den einen Fehler besitzen, daß sie nicht soviel Zeit haben, wie die Französinen. Ein altes Sprichwort sagt, wer einmal in Biarritz seinen Körper in das Salzwasser tauche, der bleibe das ganze Jahr gesund. Noch ist der

Strand leer. Aber die Brandung ruft, und die Schaumkronen winken, und so lege ich denn das Schreibzeug beiseite, ich habe mir das Morgenbad redlich verdient.
Dr. Richard Bremer

Die Schlacht bei Dresden

Eine Erinnerung an zwei schicksalsschwere Augusttage vor 130 Jahren / Von Oberst a. D. Isenburg

Das Schicksal der napoleonischen „Großen Armee“ hatte sich im strengen Winter des Jahres 1812 auf den Schneefeldern Rußlands erfüllt. Auch von den sächsischen Truppen, die an dem großen Heerzuge teilgenommen hatten, war nur ein Bruchteil in die Heimat zurückgekehrt. Nach dem Siege bei Großgörschen — einem Dorf 16 km südwestlich Leipzig —, den Napoleon über Preußen erlocht, setzte der Korse seine Hoffnungen auf einen Stimmungsumschwung zu seinen Gunsten in Wien. Oesterreich trat jedoch an die Seite Rußlands und Preußens.

So war die Lage

Als die Feindseligkeiten am 17. August wieder begannen, standen auf beiden Seiten je eine halbe Million Streiter im Felde. Die Lage zu diesem Zeitpunkt gibt die Skizze. Während am rechten Flügel der Heeresfront der Verbündeten Graf Wallmoden gegen die Franzosen bei Hamburg sicherte, stand die Nordarmee unter dem ehemaligen französischen Marschall Bernadotte bei Berlin. Blüchers Schlesische Armee stand zwischen Oder und Gebirge. Die Hauptarmee unter dem österreichischen Fürsten Schwarzenberg war südlich des Erzgebirges im Aufmarsch begriffen. Zwischen diesen drei Feindgruppen stand Napoleon mit den Hauptkräften im Raume Dresden—Bautzen—Görlitz. Als sich Napoleon mit 200 000 Mann auf Blücher warf, der inzwischen bis zum Bober vorgedrungen war, entzog sich dieser am 21. August dem ihm bei Löwenberg zugeachteten Schlage und wich hinter die Katzbach zurück. Etwa gleichzeitig hatte die Hauptarmee den Vormarsch aus Böhmen über das Erzgebirge angetreten und war nach rechts auf Dresden eingeschwenkt in der Hoffnung, die sächsische Hauptstadt, die nur vom Korps des Marschalls St Cyr besetzt war, ohne schweren Kampf nehmen zu können. Am 25. August kamen ihre Vortruppen vor der Stadt an.

Der Dresdner Altstadt waren schon damals weite Vorstädte vorgelagert, das gesamte Gelände aber südlich der heute dort führenden Bahn war

Bild. Daß Krieg und bittere Not im Lande waren, lehrten sie die hochauflodernden Flammen des brennenden Striessens und die in feuriger Lohe zusammenfallenden Gebäude des „Roten Hauses“ (damals etwa 400 m nordwestlich des Dorfes Strahlen gelegen).

Der 26. August

Gräu war der Himmel, als es am 26. zu tagen begann, bald aber zog ein heiterer Tag herauf. Es war die preußische Kolonne v. Kleist, die um 5 Uhr früh den Kampf durch einen Angriff auf den „Großen Garten“ eröffnete, dessen größerer Teil nach hartnäckigem und verlustreichem Kampfe genommen wurde. Auf dem rechten Angriffslügel hatten die Russen Wittgensteins nicht nur gegen erheblichen Widerstand von der Pirnaer Vorstadt her anzukämpfen, sondern auch unter starkem Flankenfeuer französischer Artillerie von den Höhen nördlich der Elbe (jetzige Gegend des König-Albert-Parks) zu leiden. Den Oesterreichern war es auch nach schweren Kämpfen nur gelungen, auf dem Plateau des „Mahnberges“ (heute die Gegend beiderseits der Chemnitz Straße) bis etwa in Höhe des Feldschlößchens vorzukommen.

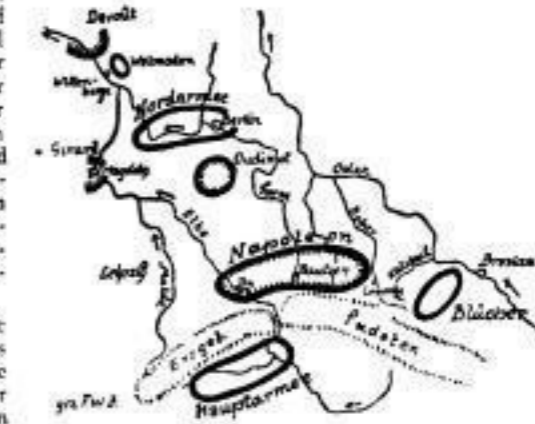
Von den Höhen von Rücknitz aus hatten die verbündeten Monarchen Oesterreichs, Preußens und Rußlands den Angriff verfolgt. Man hatte dann sehr bald erkannt, daß man es nicht mehr allein mit den Truppen St. Cys zu tun hatte. In der Tat war Napoleon mit starken Kräften herbeigeeilt, um das bedrohte Dresden zu retten. Im Hauptquartier der Verbündeten wollte man den Kampf abbrechen, nur König Friedrich Wilhelm erklärte sich dagegen, „vor dem bloßen Namen „Napoleon“ davonzulaufen“. Der Angriff wurde fortgesetzt.

„Schlag 5 Uhr“ — berichtet ein Augenzeuge, der „ausübende Arzt zu Dresden“ Dr. Carl August Weinhold — „erschien Napoleon mit seinem gesamten Generalstabe auf dem kleinen Platz vor dem Schlosse. Die Gendarmerie d'Elite schloß einen weiten Kreis um ihn... Ein fürchterliches Ka-

eigentliche Schlachttag am 27. August und sollte alljährlich im Herzen jedes Bewohners von Dresden als ein heiliger Tag gefeiert werden.“

Der 27. August

Am folgenden Morgen entbrannte die Schlacht von neuem. In der Mitte seiner Angriffsfront setzte Napoleon zwei der neu eingetroffenen Korps gegen die Höhen beiderseits Rücknitz ein, wo auch der General Jean Viktor Moreau den Tod fand. Doch kam der Angriff im zielsicheren Feuer der österreichischen Batterien nicht vorwärts. Glücklicher



Der Lageplan am 17. August 1813

fochten die Franzosen auf dem Ostflügel der Schlacht; hier wurden die Russen bis über Reich zurückgeworfen. Die Entscheidung des Tages fiel auf dem Westflügel. In weitausgehender Umfassung wurden hier die Oesterreicher vollständig geschlagen und teilweise anverwundet; 12 000 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Unter dem Eindruck ihrer Niederlage, vor allem aber aus Rücksicht auf den Zustand der Truppe und den Mangel an jeglichem Nachschub entschlossen sich die Verbündeten zum Rückzuge über das Erzgebirge.

Aber auch bei den Franzosen sah es nicht zum besten aus. Daß sich die Leute haufenweise drückten, ist überliefert worden. „Sie verkrochen sich massenhaft auf den Böden, Abtritten und in die Häuserwinkel“ schreibt ein Zeitgenosse. „Sogar in den Gräften der Friedhöfe fand man später erstlickte unverwundete Franzosen. An allen Schlagen standen denn auch in weiser Voraussicht mit Karläschen geladene und von Kanonieren der Alten Garde bediente Geschütze, um die Weichenden aufzuhalten.“

Abends nach 5 Uhr ritt Napoleon, ganz durchnäßt, durch die Wilddruffer Gasse, wo einige Regimenter ihn mit stürmischem „Vive l'Empereur“ begrüßten, ins Schloß. Erbeutete österreichische Fahnen wurden durch die Stadt getragen, erbeutetes Geschütz folgte. Es war gewiß ein Sieg der französischen Waffen, aber auch der letzte gewesen! Wie richtig schon damals die Lage erkannt wurde, geht aus dem — schon 1816 niedergeschriebenen — Bericht eines Zeitgenossen hervor, der schreibt: „Bei dieser Lage der Dinge (den bald darauf folgenden Siegen der Verbündeten bei Kulm und Nollendorf, an der Katzbach, bei Dennewitz und schließlich in der großen Völkerschlacht bei Leipzig) blieben auch die glücklichen Erfolge, welche Napoleon bei Dresden gewonnen hatte, ohne entscheidende Wirkung auf das Ganze, und der ursprüngliche Entwurf der Verbündeten wurde dadurch keineswegs gestört, zumal da sich schon die Folgen der großen Siege entwickelten, welche an den Grenzen der Mark Brandenburg und der Lausitz fast zu derselben Zeit erlitten wurden (eben die vorgen.), wo Napoleons Glückstern bei Dresden noch einmal strahlend leuchtete. Sein Kriegsglück hatte den Wendepunkt erreicht, und wie sorgfältig auch die Verbreitung der Nachrichten von der wahren Lage der Angelegenheiten verhindert ward, es drang dennoch die Stimme des Gerichts durch alle Wachen und Schlagbäume, und immer vernünftlicher verkündete endlich alles, daß des sieggewohnten Heerführers Entwürfe ein finsternes Verhängnis verfolgte.“



Angriff der Verbündeten auf die Außenwerke von Dresden am 26. August 1813. Nach einem zeitgenössischen Stich.

freies Feld. Die Dörfer Cotta, Löbtau, Plauen, Rücknitz, Strahlen, Striessens lagen weit vor der Stadt, auch der „Große Garten“ lag außerhalb der Vorstädte.

Die Verbündeten hätten wohl die Möglichkeit gehabt, durch raschen Zugriff sich Dresdens zu bemächtigen. Dies geschah jedoch nicht. In weitem Halbkreise war die Stadt auf dem Südufer der Elbe eingeschlossen. „In weitem Kranze leuchteten am Abend des 25. die Wachtfeuer um Dresden auf“, lesen wir in dem Buch über die Ereignisse „In und um Dresden 1813“ von Dr. Brabant. „Unzählige Flämmchen glühten, und die Dresdner, die sich an diesem Tage zumeist auf den Dächern der Häuser aufgehälten hatten, sahen mit schauerlicher Bewunderung das seltsame

nonengebrüll erhob sich nun nach einigen Minuten auf der ganzen französischen Linie und verkündete, daß das eiserne Würfelspiel begann. Kurz nach 5 Uhr waren die letzten Bataillone angelangt. In dichten Kolonnen drängen nun 70 000 Mann gleichzeitig aus allen Straßenausgängen Dresdens vor und werfen sich auf den durch den plötzlichen Ansturm völlig überraschten Gegner. Die Russen müssen die mühsam erkämpften Stellungen wieder aufgeben; bis über Striessens hinaus wirft sie der französische Gegenstoß zurück. Die Preußen müssen den „Großen Garten“ bis zum Palais wieder räumen und auch die Oesterreicher werden zurückgeworfen.

„Der 26. August“ — berichtet ein Augenzeuge, „war tausendmal fürchterlicher als der

Gauhauptstadt Dresden

Nicht Worte, sondern Taten!

Wochenpruch der NSDAP.

„Wir sprechen nicht vom Frieden, — wir kämpfen dafür!“ Dr. Goebbels

Unsere Zeit ist nicht eine Zeit der Worte, sondern eine Zeit der Taten... die Kraft des auf ein einziges Ziel ausgerichteten Willens...

Freiwillig zur Panzerdivision „Hermann Göring“

Angehörige des Wehrdienstjahres 1938, die sich freiwillig melden wollen... die Panzerdivision „Hermann Göring“...

Mittelhilfe für Bombengeschädigte

Wenn die Wohnung eines Familienunterhaltungsverdieners infolge Alltagschancen unbrennbar wird, wird für die neue Unterkunft des Wohnraums...

„Ein schwungvoller Melodienkranz“

Die Dresdner wachen von vornherein, was sie von Hans Busch und seinem Orchester zu erwarten hatten: Schwung, Altklassik und hübschen Melodien...

Ein Spielzeugquell im Elbgebirge

Eine Schule von innen betrachtet — Werkreferentinnen der HJ. werden ausgebildet

Eine aufgeregte Schandauerin hat uns geschrieben, daß es in Schandau eine Schule gäbe, da gingen 18 bis 20jährige Mädchen hinein...

diese Spielzeugart der Dittler-Jugend übernommen. Und die Männer der Reichsjugendführung haben sich dann gefragt, wo man so schöne Gedanken hat, da legen wir auch unsere Spielzeugschule hin...



Geschickte Hände schaffen Kinderglück

Bildstelle Gebiet Sachsen

totalen Krieg hinaus: ... solchen Kitzelans treiben erwachsene Mädchen!

Und nun sind wir einmal hinausgefahren in den Ortsteil Oltzau und haben der Werk- schule der Reichsjugendführung einen Besuch gemacht. Vorausgeschickt wurden wir, zuvor...

Da merken wir es: wir sind ja gar nicht in einer Schule, wir sind in einem Spielzeug- quell geraten. Hier sprudelt es Gedanken, Entwürfe, hier schnellen, befruchtet vom Urdrat...

dar, hinauf auf die Ohrauer Höhe. Im letzten Jahre haben Sachsischer Dittlerjugend und H.J.M. Mädchen 888 647 Stück Spielzeuge angefertigt. Das ist in einer Zeit, da die Industrie...

Die Schule arbeitet nach folgendem Plan. Es laufen dort vier, demnachst fünf Lehrgänge mit jeweils fünfzehn Mädchen, die aus dem Reich, aus Eibenbürgen, dem Banat, aus...

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Der Rentner Edward Möge, Völscher Straße 57, feiert am Montag seinen 80. Geburtstag.

Abgabe von Spielkarten. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil, deren Bestimmung allen Hausfrauen anraten ist.

Veränderung des Lebensmittelpreises. Nach einer Verordnung vom 14. August werden die Preise gegen die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes...

Pianoforte. Heute Sonntag von 11 bis 12 Uhr spielt auf dem Büchsenplatz ein Musikkorps der Volkswache.

Kollektaufnahmen nach 22. August. Die Kundhebung „Kriegskrieg, Sommer, Herbst und Winter“, die das Reichswerk Sachsen im Gelderzeugnisse auf der Reichlichen Terrasse veranstaltet...

am 20. August geschlossen werden. Die Mitglieder des Reichswerks Sachsen, die ihr Mitgliedbuch vorzeigen, ist der Eintritt frei.

Wieder verbesserte Schminke möglich. Das Vervollständigungs- und die totale Reibung von Gesicht und Halspartie sind aufgehoben. Damit...

Reinigung der Verklebung von Außenbildern. Das Photographieren ist von seinem Reichs- einungsbereich verdrängt worden, in allen für Bildaufnahmen eingerichteten Betrieben...

Vangerbräu. Deutsches Arena in Gold. Kampfmann Martin Röhde, Sohn des Vanger- meisters Röhde, wurde für heldenhafte Einflüsse...

trennung der Kindergeheften werden. Die Schule bildet nun diese Mädchen — im Frieden auch Jungen — handwerklich aus, lehrt sie feinfühlerisch. Man muß alle Holzverbindungen...

Im Vorjahre hat die Dittler-Jugend im Reich rund 8 1/2 Millionen Stück Spielzeug angefertigt. In diesem Jahre sollen es noch bei weitem mehr Millionen werden...

Kampfbilder vom Osten

Die neue Deutsche Wochenchau bringt eine ganze Reihe freudiger Bilder. Zuverlässigen kommen im Wettbewerb logenhafte Merkmale. Dem Auge wohlgefalliger sind die Aufnahmen von den...

Aus dem Sachsgau

Heidenau. In der Elbe ertrunken. Beim Baden in der Elbe ertrank in der Nähe der Heidenauer Papierfabrik ein 35jähriger Protestant...

Erdmannshöhle (Kreis Grimma). Toller Rauf mit einem Einbrecher. Der Bauer Erendt ging um Mitternacht verärgert zum Gerichte im Hübenhof nach. Hier er die Stalltür...

Cubin. 50 Jahre Vermanenschaft. Die bekannte Sudwalder Bergarbeiterin besteht in diesem Jahre 50 Jahre.

Der Rundfunk am Sonntag

Rechtsprogramm. 8-9 Uhr: Heiner Trappelt an der Spitze. 9-10 Uhr: Rudi Schöberl. 10-11 Uhr: Der Kampf der Arbeiter. 11-12 Uhr: Der Kampf der Arbeiter. 12-13 Uhr: Der Kampf der Arbeiter. 13-14 Uhr: Der Kampf der Arbeiter.

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonntag 21.10 Uhr bis Montag 5.32 Uhr. Sonne: 20.45 bis 21.10 Uhr. Mond: 20.45 bis 21.10 Uhr. Wetter: 20.45 bis 21.10 Uhr.

Ein Sack Kamelhaare, die in Dresden wuchsen

Tierpflege fordert den ganzen Menschen — Sommer im Zoo

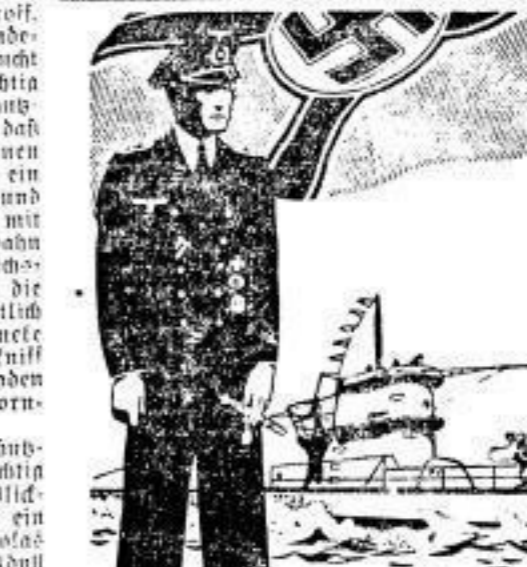
Schön, wenn einer sagen kann: „Ich brauche keinen Urlaub!“ Wenn einer, wie der Inspektor des Dresdner Zoo, so erfüllt und befriedigt ist von seinem Tagewerk...

netten, künftigen Höckerchen auf dem Buckel. Der fleißige übrigens von Frau Uria, die drauhtodigen Landwirtschaftsstudentin...



Adebar sorgt für Nachwuchs was

Der Klopfen hatte sie wohl, als sie der hübsigen Gloria und Hell ging. Ein praller Sad Haare wanderte dann hinaus als wertvoller Rohstoff...



Freiwillig zur KRIEGSMARINE. Bewerber der Jahrgänge 1926/27. In die Offiziere- u. Unteroffizierslaufbahnen erhalten. Auskunft beim Wehrdienstkommando.

Wirtschaft

Risiko Neben Jahresfrist bis 31. 7. verstärkte ...

Fall 2: Brasilien kauft für 200 Millionen Dollar ...

13 000 „Dorfpunkte“ für die Ukrainer

Wie im Generalgouvernement, so ist auch im Reichskommissariat Ukraine ...

Die Stunde der Betriebsgemeinschaft!

„Kriegsluftwirtschaft“ in sich gerundet — Sinnvolle Produktionssicherung

Wenn heute in weiteren Kreisen der Ausdruck „Luftkriegswirtschaft“ geläufiger geworden ist ...

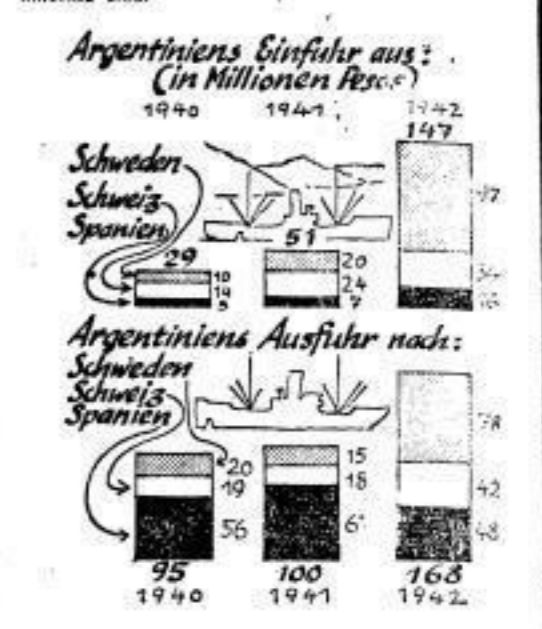
Die unmittelbaren Abwehr- und Sicherheitsmaßnahmen ...

Das eigentliche Abblenden bis zu den auch sozial bedeutsamen bombenfesten Aufenthaltsräumen ...

pläne zum Auffangen von Anlässen, zum Ausweichen ...

Argentiniens verstärkter Europahandel Während der Handel Argentiniens mit den im Krieg ...

Viertele erhöht. So ist der Anteil der drei Länder ...



Für Umquartierte Geld auf jeder Kasse

Freizügigkeit der Sparguthaben und Konten — Sparbuch im Luftschutzgepäck

Für Sparguthaben bei Sparkassen, Banken und für ...

Mittel angelegt hat, erhalten. Darüber hinaus ...

Gemäß einem Abkommen zwischen dem Deutschen ...

Die verstärkte Kassensicherung infolge der „Kassensicherung“ ...

Turnen und Sport

Mia Sabelus Deutsche Meisterin im Fechtwettbewerb ...

Zur Meisterschaft nach dem Pokal?

Deutschlands Fußballmeister heißt DSG. ...

Ab 17.15 Uhr DSG gegen Borussia Fulda

Unter Meißner hat es also gut getroffen. ...

Das 1. Dresden Fußballklub

Die Kreisliga Dresden nimmt am 12. September ...

Reichsbahn: Großbahn 1907; Nebenau: Weihen ...

Carl-Krümmel-Preis gestiftet

Anlässlich der ersten Weibereife des Todesjahres ...

Gesundheit und Weckhaft für alle

Bewahrt hat der NSDAP-Sportkreis Dresden ...

Achtung! Aktive Teilnehmer!

Stellen auf dem Platz C: 18.35 Uhr für die ...

Aufbau der Eigenkampfbahn

gebung auf der Eigenkampfbahn den Höhepunkt ...

Bereits 16.30 Uhr soll die Veranstaltung ...

Clauß regte im Männer-Pokal

Das Dresdner Sportwochen-Tennisturnier ...

Uebungsabteilungen sowie des Auftakt- und ...

Eine Frau besiegte die Männer

Unter Beteiligung von 17 Bemeidern, darunter ...

Schwächen beiderseits der Eibe

Im Wiener Garten auf Reudersberg Seite ...

Ueber 1000 Jungen und Mädchen

Gelesen nachmittags begannen auf der Eigen- ...

Keine Sparsparnkasse mehr! Aus getriebenen ...

Ein 8. Stadtbezirkverein in Dresden

Der 8. Stadtbezirkverein in Dresden wird ...

Schlesische Renntag in Dresden

Die heutige Rennterminfestung in Dresden ...

Am Sonntag Kubzerer auf der Eibe

Am Sonntag Kubzerer auf der Eibe. Im Rahmen ...

Jugendmeyer Bierisch gefaßt

Jugendmeyer Bierisch gefaßt. Bei den ...

Wichtiges in wenigen Zeilen

Zur neuen Reichsbahnbestimmung ...

44 Jungenmannschaften nehmen ...

Der 8. Stadtbezirkverein ...

Ein Weibereifeitskampf ...

Nr. 231. Seite 6 ... Beg ...

Begegnung im Einsatz Von G. J. Krüger

Jrgendwo muß ich ihn schon einmal gesehen haben. Bei Tüchel in der Heide, am Kanal der Mühle, in den Weidbergen Burgunds. Jrgend- mal einmal in den Jahren dieses Krieges, im Ehen oder im Heien, dort sind wir uns be- gegnet. Ob es ein Morgen geweien ist oder ein Abend, am Rande der Straße oder in der Stellung am Waldrand, an einer Feldflüße, im Turm eines Panzers, im Weiwagen des Strads, ich weiß es nicht. Aber ich sehe ihn wie damals, Kopf und Wehalt und Bewegung der Hände, ich kenne den Blick dieser Augen, ich kenne ihn.

bei Heibel war das, damals im Juni, damals, damals... „Drei“, sagt die Stimme des Ventnants. „Nun wird er gleich da sein. Was wird er sagen? Ach sehe langsam auf, siehe nach oben, will mich hochziehen an die Yufe, auf ein Wort, ein einigies Wort nur.“ „Wieder ruft der Ventnant: „Schwere?“ Ob schwer, ob leicht, ich muß ihn sprechen. Was wird er für Augen machen! Tama! — das merk ich nun — damals war er Zierpen- gieber, hat Mabel gestiftet im Feuer der fran- zösischen Weichkäse und half uns beim Graben im Freidgeland der Champagne. Wir haben manchen Spas gehabt in jenen Tagen. War er es nicht, der mir die gelbe Flasche reichte, der zwinfernd erklärte, das wäre der beste Eier- löty des Kontinens, und hinterher war es nur Salatz, dickflüssiges Salatz! Warte, mein Junge!



Schöne Heimat: Dorfidyll in Gerichshain

Adolf Neß: Xanthippe - ein böses Weib?

„Am Chemeer gibt's eine Klippe, die heißt Xanthippe! So steht es in Hans Christian Andersens Märchen vom HBC-Buch. Der fomit in allen Dingen so gerechte dänische Märchenonkel aus Odense bedenkt hier also ebenfalls das weise Sokrates' Geweib mit schlechtem Charakter, obwohl Xanthippe nach den Urgebrühen neuerer Vorrichtung eine durch- aus wadere und verständlicje Hausfrau war. Aber ein iahntausender schlechter Ruf als unarschlicher Hausdrache läßt sich eben immer wieder zurechtlegen.“

bidlicher Geduld gewesen sein, um dieses Leben zu ameln führen zu können. Ihr Gleichmut hat sie auch nicht verlassen, als Sokrates als Vorfühler der Jugend und Ver- örter der Götter ins Gefängnis geworfen wurde. Nach dem Tode des Sokrates im Jahre 399 vor der Zeitwende verlies Xanthippe mit ihrem fünften Sohn Athen. Die letzten Worte, die sie vor ihrem Tode an diesen Sohn richtete, lauteten: „Dein Vater war der beste Mann!“ Nichts rechtfertigt also den schlechten Ruf der Xanthippe, der sich in der sprichwörtlichen He- zeichnung für äussliche Frauen bis auf unsere Tage erhalten hat. Es war gewiß nicht leicht,

die Göttin des Zornes zu sein, der in keiner Weise das Fortdauern eines guten Ehemannes gewessen ist. Aber man muß auch ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sokrates war ein Mann, der es mit seinen Pflichten dem authentischen Staat gegenüber sehr ernst nahm. Nach in einem Alter, als er nicht mehr friead- dienstpflchtig war, nahm er als einjähriger Soldat am Peloponnesischen Kriege teil, zeich- nete sich bei Telloi als pflichttreuer Soldat aus und bewährte sich auch in der Situation, in der dies am schwersten ist, nach einer Nieder- lage. Sein Ruhm als Philosoph vollends hat ihm die Unsterblichkeit gesichert.

Es sind jetzt rund 2300 Jahre her, daß Frau Xanthippe lebte; denn daß sie gelebt hat und im alten Athen recht wohlbetannt war, wird durch eine Menge glaubhafter Belegen in der Geschichtswissenschaft erhärtet, die teils gutes, teils schlechtes von ihr berichten. Ihre zweifel- hafte Verähnlichkeit verbannt sie jedoch aus- schließlich ihrer Ehe mit Sokrates. Als feilender Hausdrache, der dem Philosophen das Leben recht lauer gemacht hat, ist sie in die Geschichte eingegangen. Und daran ist Sokrates feineswegs ganz unschuldig gewesen.

Manchmal nachts. Mandmal nachts, wenn draußen laut im Schiffe läuten und im dunklen Saale (Hafen meine Kameraden alle schlafen, Da erwache ich mit einem Male. Und dann denk ich immer an daselbe: Als wir auf der Bank im Flieder saßen, und vom Vollmond rieselte die gelbe Fülle seines Lichtes auf den Rasen. Glück und Leid erfuhr ich unterdessen - viel vergaß ich - doch die Nacht im Flieder, in der Heimat, kann ich nicht vergessen, von ihr träum ich immer, immer wieder.

erhielt er sich die beiden Tage und lernte sie schwerkriegelnd auswendig. Eudisch war es Zeit zum Aushiergen. Xaver bedachte sich bei seinem Kameraden Jürg aus und aua in dem verdummeten Bahnhof auf den Plätzen an, der ihm in den Weg kam. „Merci, Monsieur, maintenant je sais ou est la Place de la Concorde!“ Da tönte es aus dem Dunkel: „Wannst es e ich wascht, warum fragst nacha, g'hörrer Kamme!“

Zwei Meister Erzählt von Hans Bethge

Als sich von Tnd auf der Reile nach Eng- land befaud, wo er in die Fichte Xansa Harts I. treten sollte, kam er auch durch Xants- tem. Er bedachte, dem von ihm hochverehrten Xrans Hals einen Besuch zu machen. Der Meister war nicht zu Hause, und von Tnd wartete in seinem Atelier. Als Xants kam, stellte sich von Tnd als ein Besucher vor, doch ohne seinen Namen zu nennen. Er fragte den Meister, ob er bereit sei, dem Portrait zu malen. Hals verachte, nahm Tnd sprach malabon meins, und meins von Ueberlebens Tzagen, um sich nicht zu verraten. Als er fertig war, bat er den älteren Meister um sein Urteil.

Xrans Hals trat voll Erwartung bey das Bild. Er sah es mit einem lauzen Blick an, richtete dann die Augen laufend auf seinen Be- sider, reichte ihm die Hand und sagte: „Ach hoffe, ihr est mit mir zu Mittag, von Tnd.“

UNSERE Schachaufgabe. Aufgab Nr. 159. M. Faust und F. Eder. Schachzeitung, 1943. Weib. Kz. 1943. 14. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Pariser Mißverständnis Von Weber v. Webenau

Der Grenadier Xaver Pallmbiegl aus Tsche- fina bei München hatte als Soldat seine Pflicht getan, jetzt lag er in einem Vasarett in der Heimat und aua seiner Benefizina entgegen. „Teiß! Teiß!“ dachte er sich mandmal, „weil weiß, wo's mich wieder hinhilfen! Am liebsten säm ich nach Paris, dort is a Xrand von mir stationiert, a pfundiger Tsallinger!“ Als der Grenadier Xaver Pallmbiegl ge- fund war, meldete er sich bei seiner Truppe und siehe da, er wurde wirklich nach Paris kommandiert. Xrandis lah er im Gitenbahn- abteil und sah sich schon im Weihe in Paris seinen Xrand an.

Xaver kratzte: „Nacha konnt ja a scho a bißel französisch!“ „Xrellch!“ Xaver rünte näher: „Wah auf Xrandis, du konnt mir stiecht lazen, wa i in Paris am Bahnhof Xrandis Xrandis, das ich in die Züge komm, wo mein Xrand wohnt. Ta is do Xerd postarte, wo do Xandrist drauf steht.“ Der Soldat las: „Mari Zandbexer, Paris I, Place de la Concorde.“ „Das is sehr einfach, Kamerad!“ erklärte er. „Du konnt bei der Ankunft am Bahnhof den ersten Heien: Pardon, Monsieur, ou est la Place de la Concorde?“ (Xerzeibuma, mein Herr, wo is der Platz de la Concorde?) Und wenn du die Antwort erhalten hast, mach du: „Merci, Monsieur, maintenant je sais ou est la Place de la Concorde!“ (Xante, mein Herr, ich weiß ich, wo der Platz de la Concorde is.) „Teiß! Teiß!“ leuzte Xaver. „Das merk ich la Xund! Das mach ich ma aufschreiben.“ Dann

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Geburt eines Sohnes, Ingeborg, geb. am 18. August 1943, Oberstraße 14, Dresden. Eltern: Hans Radlitz, Oberstraße 14, Dresden; Frau Barbara Radlitz, Oberstraße 14, Dresden.

114 Jahr nach dem Tod unseres lieben, guten Sohnes Wilfried wurde unser Tochterchen Gisela geboren, in großer Dankbarkeit. Liddy Wedbrod geb. Nycke, Rühlw. Weg, Dresden, Oststr. 2, 2. im Göttern. Niederstraße, Laubener Straße 31.

In Namen beider Eltern geben wir unsere Verlobung bekannt: Friedal Lamm, Gerhard Thiele, Geleitstr. 2, 2. Urfeld, Börsenstraße Nr. 8, 19. August 1943.

Wir geben unser Liebestes Schwager und die traugere Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, herzenguter Vati seiner beiden Söhnen, unser edler Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Unteroffizier.

infolge Unglücksfalles verschied unser geliebter Onkel u. Schwager Hermann Hille Y 1. 11. 44 A 19. 8. 43 Mit ihm ist eine brave Seele heimgegangen.

Am 19. 8. 43 verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, Groß- und Schwägermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Frau Margarete Ceculus geb. Ocker Landpflegscheiderstr. 1, 8. 9. 2. 73 Y 19. 8. 43

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

Unser geliebter Onkel u. Schwager, der ich mich sehr liebe, ist am 19. 8. 43 nach kurzem, schwerem Leiden verschieden.

„Der Freiheitskampf“

AMTLICHES

Dresden, Freitag, Radebeul. — Abgabe von Speisekartoffeln für die Zeit vom 22. August bis 14. November 1943. Für die Zeit vom 22. August bis 14. November 1943...

Wer die ihm bis zum 14. November 1943 zuteilgebene Gesamtmenge an Speisekartoffeln spätestens bis zum 19. September 1943 abnimmt, erhält für die 53 bis 55 Zuteilungsperiode insgesamt 36 Kilogramm Speisekartoffeln...

Die Kartoffelkarten für die Zuteilungsperiode vom 22. August bis 14. November 1943 sind im Einzelhandel zu je einem Stück für 53, 54 und 55 in einem Stück...

Die Kartoffelkarten für die Zuteilungsperiode vom 22. August bis 14. November 1943 sind im Einzelhandel zu je einem Stück für 53, 54 und 55 in einem Stück...

Die Kartoffelkarten für die Zuteilungsperiode vom 22. August bis 14. November 1943 sind im Einzelhandel zu je einem Stück für 53, 54 und 55 in einem Stück...

Die Kartoffelkarten für die Zuteilungsperiode vom 22. August bis 14. November 1943 sind im Einzelhandel zu je einem Stück für 53, 54 und 55 in einem Stück...

Die Kartoffelkarten für die Zuteilungsperiode vom 22. August bis 14. November 1943 sind im Einzelhandel zu je einem Stück für 53, 54 und 55 in einem Stück...

Wohnungsinhaber nicht selbst an den Freiheitskampf teilnehmen... bei Abholung der Karten bitten wir die Kartoffelkarten genau auszufüllen...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

NSG „Kraft durch Freude“ Abt. Sport, Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger beginnt am 23. August...

Optiker Schulze, der sorgfältig arbeitende Fachmann, nimmt Nebestellungen wegen zu großer Auftragslasten erst wieder ab...

Reparatur-Betriebe Denike & Co. GmbH, reparieren alle Arten von elektrischen und mechanischen Geräten...

Taschenlampenbatterie - Einkaufsschein, liefert prompt...

Werkstätte für mechanische, elektrische und optische Reparaturen...

Zugelassenes Tauschgeschäft für alle Arten von elektrischen und mechanischen Geräten...

VERKAUFE Aquarien-Anlage (Gestell-Beck) mit allen Zubehörteilen...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Antiker Mahagoni-Fremdenstuhl, sehr schön, aus dem 18. Jahrhundert...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Verloren: Aktentasche, 21. 8. 1943, 13 Uhr, Tel.-Zentrale...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...

Veranstaltungen: S. (letzte) Serrade in Wuppertal...